



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Greifenseewehr

Gemeinde

Fällanden, Schwerzenbach

Bezirk

Uster

Ortslage

Schwerzenbach, Fällanden

Planungsregion

Glattal ZPG

Adresse(n) Glattweg 11 bei; Seeweg 0 bei
Bauherrschaft Greifensee-Wuhrgenossenschaft
ArchitektIn —
Weitere Personen —
Baujahr(e) 1891
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 05.10.2022 Anita Gisler, Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.

193WEHR00001

Festsetzung Inventar

AREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

—

197WEHR00001

AREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt

—

Schutzbegründung

Das Greifenseewehr ist ein bedeutender wirtschaftsgeschichtlicher Zeuge für die Nutzung der Wasserkraft durch die Industrie und für die Gewinnung von Kulturland. Es wurde im Rahmen der zweiten Glattkorrektur (1876–1897) und auf Betreiben der Besitzer von Wasserwerken an der Glatt realisiert. Vor dem Bau des Greifenseewehrs waren die Uferregionen des Greifensees und der Glatt von Überschwemmungen und unregelmässigen Wasserständen betroffen. 1890 schlossen sich die Besitzer der an der Glatt ansässigen Gewerbe- und Industriebetriebe zur Greifensee-Wuhrgenossenschaft zusammen und liessen auf ihre Kosten das Greifenseewehr errichten. Dank des Greifenseewehrs wurde es möglich, den Wasserdurchfluss zu regulieren, was sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit auswirkte. Gleichzeitig konnte durch die Tieferlegung und Begradigung der Glatt Sumpfland entfeuchtet und neues Landwirtschaftsland gewonnen werden. Insofern war der Bau des Greifenseewehrs für die wirtschaftliche Entwicklung des Glattals von erheblicher Bedeutung. Dank seiner Schiffsschleuse kommt dem Greifenseewehr auch eine verkehrs- und technikgeschichtliche Bedeutung zu. Da es im Kanton Zürich an keinem anderen kleinen Wehr eine vergleichbare Schleuse gibt, stellt sie eine kantonale Besonderheit dar. Sie zeugt ausserdem davon, dass einst Waren auf Schiffen auf dem Wasserweg zwischen dem Greifensee und der Glatt transportiert wurden. Seit in der zweiten Hälfte des 20. Jh. die Riedlandschaft um den Greifensee zum ersten Naturschutzgebiet im Kanton erklärt wurde, hat das Greifenseewehr auch eine landschaftsgeschichtliche Bedeutung: Es verweist auf den gesellschaftlichen Paradigmenwechsel, der dem Schutz von Riedflächen gegenüber der Gewinnung von Kulturland den Vorrang gibt.

Schutzzweck

Substanzielle Erhaltung des Greifenseewehrs als Gesamtanlage mit Fallenwehr, ehem. Schiffsschleuse und Überfallmauer. Erhaltung der Steuerungs- und Absperrelemente (Bedienungsvorrichtung, Holzbohlenschützen) am Stauwehr. Erhaltung des Greifenseewehrs als prägendes landschaftsgeschichtliches Element im geschützten Naturschutzgebiet am Greifensee.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das Wehr befindet sich inmitten des Naturschutzgebiets am Auslauf des Greifensees in die Glatt. Es

Greifenseewehr

wird zu beiden Seiten von Flussuferwegen flankiert. Auf der Oberwasserseite des Wehrs ist die mit Steinen befestigte Uferböschung dicht mit Schilf bewachsen. Auf der Unterwasserseite verschmälert sich der Fluss und verläuft schnurgerade Richtung Dübendorf. Knapp 60 m vom Wehr entfernt überquert ein 1950 errichteter Fussgängersteg die Glatt.

Objektbeschreibung

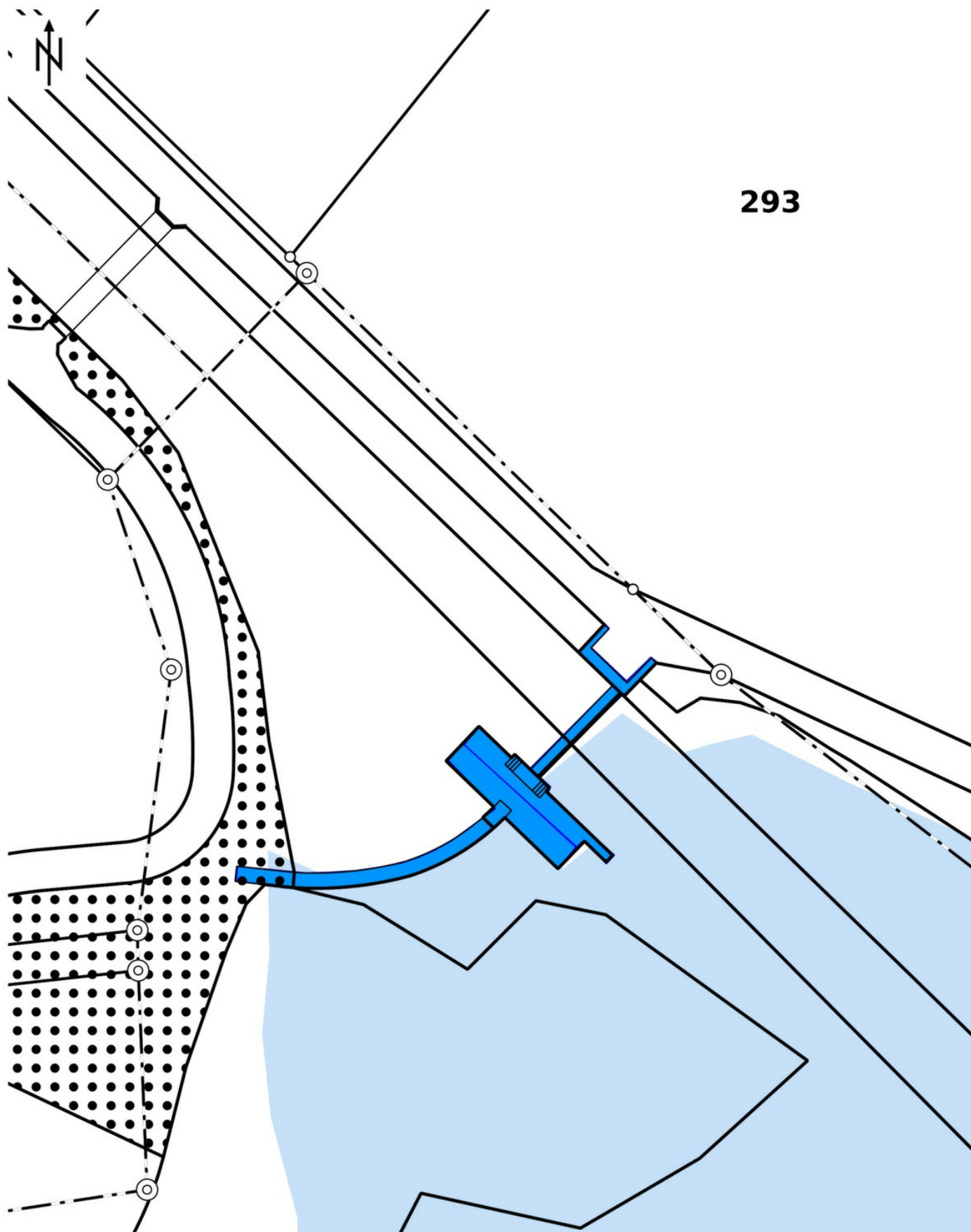
Das Greifenseewehr besteht aus dem Fallenwehr mit Holzbohlenschützen und Bediensteg, einer Mittelinsel (ehem. Schiffsschleuse) und der Überfall- oder Wehrmauer. Das Fallenwehr wird beidseits von einer Kalksteinquadermauer mit Randschlag und bossierter Oberfläche eingefasst. Im NO bildet sie die Ufermauer des Wehrs, im SW ist sie Teil der seitlichen Begrenzung der ehem. Schiffsschleuse. Landseitig umfasst die Ufermauer u-förmig einen um zwei Stufen erhöhten kanzelartigen Bereich. Von dort kann man das Wehr überblicken und auf den Bediensteg des Fallenwehrs (seit 2021 mit Absperrgitter) gelangen. An der Südwestseite schliesst das Wehr an. Es weist vier Holzbohlenschützen auf, die zwischen T-Stahlprofilen angehoben oder gesenkt werden können. Oben schliesst ein bogenförmiges T-Stahlprofil die vertikalen Schützenführungen ab. Darauf befinden sich die Steuerungselemente zur Bedienung der Holzbohlenschützen, die an vertikalen Gewindestangen befestigt sind. Die Bedienung der Schützen erfolgt vom Steg aus, der parallel zum Wehr auf der Unterwasserseite befestigt ist. Der Steg mit Gitterrostboden ruht auf Konsolen, die an den Führungsprofilen befestigt sind. Gegen SW schliesst das Stauwehr mit einer treppenartigen Mauer ab, die der Schleusenmauer aufgesetzt ist. Sie ist mit dem Bediensteg über ein Geländer verbunden, das von zwei horizontalen Rundrohren gebildet wird. Die 13 m lange und 2,5 m breite Schiffsschleuse ist heute mit Geröll und Kies gefüllt. Sie wird von Mauern aus Kalksteinquadern mit Randschlag und bossierter Oberfläche begrenzt. Sowohl auf der Ober- als auch auf der Unterwasserseite sind die Mauerenden abgetreppt. Innerhalb der Schleuse zeigen die Mauern noch U-Profile aus Eisen von der urspr. Schleusentorvorrichtung. Im SW der Schiffsschleuse schliesst die 20,8 m lange und bogenförmige Überfallmauer mit Fischtreppe an. Sie zeigt mit der Höhe ihrer Krone den höchstmöglichen Wasserstand des Greifensees an. Gegen die Schleusenwand und das Uferterrain hin ist die Mauer podestartig erhöht und mit Eisenbügeln für den Auf- oder Abstieg versehen.

Baugeschichtliche Daten

1876	Beginn der zweiten Glattkorrektur, Dauer bis 1897
22.03.1888	Einreichung eines Konzessionsgesuchs der Wasserwerksbesitzer an der Glatt für ein Wehr am Auslauf des Greifensees
1889	Absenkung des Greifensees um einen Meter
1891	Genehmigung des Regierungsrats zum Bau des Greifenseewehrs
1936–1954	Vertiefung der Flusssohle der Glatt
1970er	Stilllegung des Wehrbetriebs und der Schiffsschleuse, Auffüllung der Schiffsschleuse mit Steinen und Kies
1981	Übernahme des Wehrs durch den Kanton
Febr. 2021	Errichtung eines Absperrgitters und Sperrung des Wehrs aus Sicherheitsgründen

Literatur und Quellen

- Archiv der Kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 22-2021, 07.12.2021, Archiv der Kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Laufwasserkraftwerke an der Glatt, in: https://de.wikipedia.org/wiki/Laufwasserkraftwerke_an_der_Glatt, Stand 05.10.2022.
- Interessengemeinschaft Fällander Geschichte (IGFG), Fällander Bilder Bogen. Kleiner Führer durchs Dorf (Neujahrsblatt 2021), Fällanden 2021, S. 20–22.
- Walter Brunner, Glattkorrektur im 19. und 20. Jahrhundert. Wasserbau und Gesetzgebung als Spiegel des Staatsverständnisses, unv. Masterarbeit, Universität Zürich 2017, S. 30–33.





Greifenseewehr, Gesamtsituation, im Hintergrund der Greifensee, Ansicht von NW, 19.10.2021 (Bild Nr. D101372_05).



Greifenseewehr, Fallenwehr mit Holzbohlenschützen und Bedienungssteg, links abgetreppte Schleusenmauer mit ehem. Schiffsschleuse, Ansicht von SW, 19.10.2021 (Bild Nr. D101372_15).



Greifenseewehr, Fallenwehr, ehem. Schiffsschleuse und Überfallmauer, Ansicht von NO, 19.10.2021 (Bild Nr. D101372_08).



Greifenseewehr, vorne Überfallmauer, hinten ehem. Schiffsschleuse und Fallenwehr, Ansicht von O, 19.10.2021 (Bild Nr. D101372_30).



Greifenseewehr, mit Geröll und Kies gefüllte, ehem. Schiffsschleuse, Ansicht von SO, 19.10.2021 (Bild Nr. D101372_18).



Greifenseewehr, Ufermauer mit Podest auf der Nordostseite des Wehrs, Ansicht von N, 19.10.2021 (Bild Nr. D101372_33).



Greifenseewehr, wenige Jahre nach der Fertigstellung, die gemauerte Schiffsschleuse wurde gerne auch als Lernschwimmbecken genutzt, Ansicht von NW, 01.01.1900, in: Interessengemeinschaft Fällander Geschichte (IGFG), Fällander Bilder Bogen. Kleiner Führer durchs Dorf (Neujahrsblatt 2021), Fällanden 2021, S. 22, 01.01.1900 (Bild Nr. D102119_68).



Greifenseewehr, Luftaufnahme von SW, Bild: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv, Com_FC31-0034.021 / CC BY-SA 4.0, 01.01.1981, 01.01.1981 (Bild Nr. D102119_70).